

# «Man nimmt uns in der Region nach wie vor zu wenig ernst»

Die IG Zweitwohnungseigentümer Flims Laax Falera betonte an der Mitgliederversammlung vom letzten Samstag in Falera einmal mehr, dass man sie in der Region zu wenig ernst nehme.

■ Judith Sacchi



*Der IG-Zweitwohnungseigentümer-Vorstand mit Reto Fehr, Ursula Hofstetter, Susanne Rüegg Meier, Peter Zürcher und Peter Diethelm, von links, wird sich auch weiterhin für die Interessen der Mitglieder engagieren. Bild sj*

125 Stimmberechtigte hatten letzten Samstag den Weg nach Falera gefunden, wo im la fermata getagt wurde. Präsident Reto Fehr erwähnte in seiner Begrüssung, dass trotz Einladung aller Gemeindevorstände von Flims, Laax und Falera niemand für die Versammlung zugesagt hätte, was für Unmut im Saal sorgte. In seinem Jahresrückblick erwähnte Fehr, dass es wichtig sei, weitere Mitglieder zu gewinnen, um Gehör in der Region zu finden. «Man nimmt uns in der Region zu wenig ernst, obwohl wir vermutlich der zweitgrösste Verein sind», betonte der Präsident (Stand 2. März: 747 Mitglieder).

Erfreulich sei aber die Zusammenarbeit mit dem Hauseigentümerversand, sei dies auf kantonaler Ebene oder in der Sektion Surselva. Dem konnte Claudio Quinter, HEV Surselva, nur beipflichten und rührte mächtig die Werbetrommel für den 1750 Mitglieder umfassenden Verein, wo man gerne noch weitere IG-Mitglieder sehen würde. Er zeigte sich überrascht darüber, wie verhärtet die Fronten zwischen der IG und den Gemeinden seien.

## Schweizweit doch einiges passiert

Obwohl die Entwicklung in der hiesigen Destination im letzten Jahr eher ernüchternd gewesen sei, sei in der Schweiz zum Thema Zweitwohnungen doch einiges passiert. Nur eben, in der Region gehe man im-

mer noch mit einer Zermürbungstaktik gegen die IG vor, lasse diese ins Leere laufen und gebe ihr keine Chance, ein Resultat zu erzielen. Man werde wachsam bleiben und sich weiterhin für die Interessen einsetzen. Im Jahr 2017 werden der IG die Themen nicht ausgehen. Ein grosser Brocken ist der noch ausstehende Entscheid des Verwaltungsgerichtes betreffend Einsprachen gegen die Gästetaxen (die «Ruinaulta» berichtete). Nun wird die IG das Urteil abwarten, um dann eventuelle weitere Schritte zu unternehmen, heisst konkret, ob bei einem abschlägigen Bescheid ans Bundesgericht weitergezogen werden soll.

## Mitgliederbeiträge erhöht

Da sich das Verfahren laut Reto Fehr viel aufwendiger als erwartet herausgestellt hat, haben die Rechtskosten im Budget 2016 ihre Spuren hinterlassen. Die IG musste einen Verlust von rund 43 600 Franken ausweisen. Im Budget 2017 ist bereits ein Posten in der Höhe von 15 000 Franken für ein allfälliges Bundesgerichtsverfahren festgelegt und trotzdem sieht die IG für 2017 einen Gewinn von 24 100 Franken vor.

Dieser soll auch über die temporären höheren Mitgliederbeiträge generiert werden, welche der Vorstand am letzten Samstag der Versammlung vorschlug. Eine Erhöhung von 50 auf 80 Franken sollte es sein, was genehmigt wurde. Dies aber nicht ohne Diskussionen, zwar nicht über die eigentliche Erhöhung, sondern um wie viel erhöht werden soll. Ein Antrag, welcher aber bis zur Urteilsverkündung des Verwaltungsgerichtes wieder zurückgezogen wurde, votete für 100 Franken, wobei 20 davon zweckgebunden fürs Marketing sein sollte.

## Neues Vorstandsmitglied

Der Unmut im Saal war teilweise spürbar, fielen denn auch Aussagen zum schon einige Mal im Raum stehenden Boykott gegen das einheimische Gewerbe, hinter dem der Vorstand nach wie vor nicht stehen kann.

Dieser wurde übrigens mit grossen Applaus wieder bestätigt, soweit er sich zur Verfügung stellte, dann mit Rainer Keil war ein Austritt zu verzeichnen. Seinen Sitz wird neu Peter Zürcher einnehmen. Mit ihm im Vorstand sind somit Reto Fehr als Präsident, Ursula Hofstetter, Susanne Rüegg Meier und Peter Diethelm. Auch der Revisor Sebastian Koller wurde in seinem Amt bestätigt.

Nachdem die ordentlichen Traktanden besprochen und auch alle genehmigt waren, ging es zum gemütlichen Teil über, wo es noch viel Gesprächsstoff gab.